

SADISTEN, TROTTEL, AUFTRAGSKILLER

AUTORIN: RUTH AUSCHRA

Zahnarzt und Cineast. Dr. Felix Schminke liebt das Kino. Als er vor einigen Jahren eine Vortragsreihe über dentale Randthemen hielt, durfte deshalb ein Thema nicht fehlen: „Der Zahnarzt im Film“. Seitdem beschäftigt ihn die Frage: Welche Rolle spielen Zahnärztin und Zahnarzt auf der Leinwand?



Was haben Christoph Waltz und Armin Rohde, Senta Berger und Jennifer Aniston gemeinsam? Klar, sie sind Schauspieler, und: Sie alle haben schon mal einen Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin gespielt. Zu solch unerwarteten Erkenntnissen kommt man, wenn man die Webseite des Erkrather Zahnarztes Dr. Felix Schminke studiert. Etwa zehn Jahre ist es her, dass Schminke für seinen Rotary Club und die regionale Zahnarztinitiative „Zahnärzte am Neandertal e.V.“, bei der er ebenfalls Mitglied ist, eine Vortragsreihe zu dentalen Randthemen gestartet hat.

Nichts war ihm zu abseitig, denn darauf muss man erst mal kommen, über „Die Habsburger Unterlippe – über die Progenie im Hochadel von der Renaissance bis heute“ zu reden.

Oder über „Beruf ohne Berufung – über gelernte Zahnärzte in anderen Berufen“. Und natürlich: „Der Zahnarzt im Film“. Die Recherche über Filme, in denen Zahnärzte eine Rolle spielen, war für ihn der Einstieg in eine ständig wachsende Sammlung. Felix Schminke geht ohnehin leidenschaftlich gerne ins Kino. Auch sein Wohnzimmer hat er mit Leinwand, Beamer und Soundanlage zum Heimkino ausgerüstet, in dem er mit Freunden und Familie die Genres rauf- und runterguckt, lieber Blockbuster als Arthouse, wie er sagt.

MIT CHARLY CHAPLIN FING ES AN

Auf der Homepage der Praxis, die der 57-Jährige zusammen mit seiner Frau Dr. Nicole Traxel-Schminke in Erkrath öst-

LIEBLINGS- SZENE AUF ZAHNARZT- STUHL IN MA- RATHON MAN

lich von Düsseldorf führt, listet die Rubrik „DentalFilme – Über 100 Jahre Zahnarzt im Film“ schon mehr als 50 Filme auf – von „Laughing Gas“ (1914) mit Charly Chaplin bis „Three Billboards Outside Ebbing, Missouri“ (2017) mit Frances McDormand und „So viel Zeit“ (2018) mit Armin Rohde. Alles mit Foto, Kurzbeschreibung und Hauptdarstellern informativ zusammengefasst.

Mit seinen Patienten sei die Sammlung auch immer wieder mal ein Thema, berichtet Schminke. „Die Szene, an die sich die Patienten am häufigsten erinnern, ist die aus ‚Marathon Man‘.“ Wen wundert es? In dem Klassiker aus dem Jahr 1976 wird der sympathische Marathonläufer Babe (Dustin Hoffman) auf einem Zahnarztstuhl festgeschnallt. Man sieht zahnärztliche Instrumente und die Angst des „Patienten“, während der sadistische ehemalige KZ-Arzt Christian Szell (Laurence Olivier) sich noch einmal in aller Seelenruhe die Hände wäscht. Er beginnt damit, Babes Zähne zu untersuchen, entdeckt Karies, setzt den Bohrer dann aber an einem



Im Vortrag über Dr. Szell, den sadistischen Zahnarzt aus dem Film „Der Marathon-Mann“

Hier steht eine Anzeige.

 Springer

gesunden Zahn an – der Zuschauer leidet während der Folter mit. Wer bis dahin noch keine Zahnarztangst hatte, der geht nach dieser Szene garantiert nicht mehr entspannt zur Kontrolluntersuchung.

DAS SPIEL MIT DEN URÄNGSTEN

„Meiner Erfahrung nach haben die meisten Menschen Angst vor der Zahnbehandlung“, sagt Schminke. „Auch ohne den Film gesehen zu haben.“ Für ihn ist diese Szene typisch für die Sorte Filme, in denen böse Zahnärzte die menschlichen Urängste wachrufen: „Die Darstellung der Zahnärzte im Film spiegelt vielleicht die Angst wider, die Drehbuchautoren oder Regisseure mit sich herumtragen, und es wird ein gängiges Klischee bedient.“

Ganz ohne Angst ist er selbst übrigens auch nicht. Als Kind hatte er einen wenig einfühlsamen Zahnarzt, der tatsächlich noch mit einem Doriotgestänge arbeitete. Eine unschöne Erfahrung, die für Schminke jedoch nicht nur negative Folgen hatte. Die Erinnerung bestärkte ihn in seinem Wunsch, ein guter Zahnarzt zu werden. Einer, der so schonend wie möglich behandelt.

Die Palette von Filmen, in denen Zahnärzte eine Rolle spielen, ist weit gefächert. Der Film „The Dentist“ aus den 90er Jahren gehört ganz sicher in die Kategorie der bösen Zahnärzte – ein (schlechter) Horrorschocker. Auch im Mittelpunkt von „Django Unchained“ steht ein Zahnarzt: Dr. King Schulz (Christoph Waltz) hat seinen Beruf an den Nagel gehängt, um sich als Kopfgeldjäger zu verdingen, und macht gemeinsame Sache mit dem Ex-Sklaven Django (Jamie Foxx). Ein Neo-Western von Quentin Tarantino aus dem Jahr 2012, der im Kern den Kampf gegen Rassismus in den USA verhandelt.

82 PROZENT KOMÖDIEN

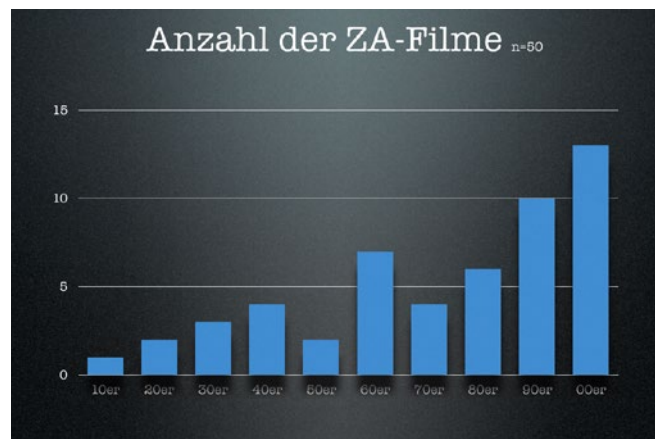
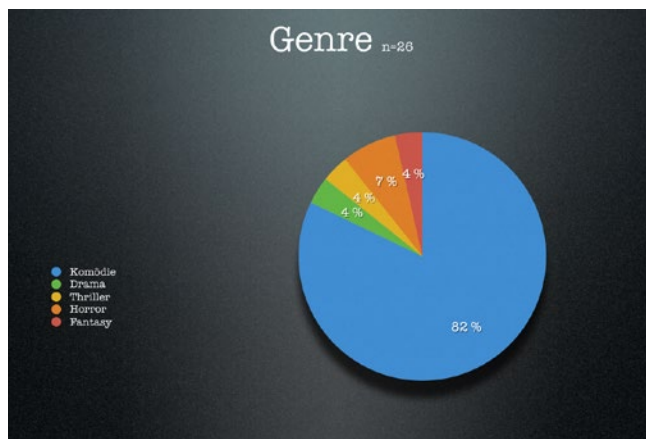
Deutlich häufiger spielen Zahnärzte aber eine Rolle in Komödien. Für seinen Vortrag über Zahnärzte im Film wertete Schminke die Genres der Filme aus. Das Ergebnis: 82 Prozent der Zahnarzt-Filme waren Komödien, in 64 Prozent der Filme spielte der Zahnarzt die Hauptrolle, und in mehr als 90 Prozent der Fälle war der Zahnarzt männlich. Erst seit 2011

PALETTE AN ZAHNARZT-ROLLEN IST BREIT GEFÄCHERT

(„Kill The Boss“ mit Jennifer Aniston) betreten vermehrt Zahnärztinnen die Bühne.

Unter den Komödien gibt es Kurzfilme wie „Laughing Gas“ aus dem Jahr 1914. In diesem Slapstick-Stummfilm mit vielen Backpfeifen und Ziegelsteinwürfen stellt Charly Chaplin den Assistenten des Zahnarztes Dr. Pain dar. Oder Dick & Doof (Stan Laurel und Oliver Hardy), die in „Lass sie lachen“ (1928) versuchen, einen schmerzenden Zahn selbst zu ziehen. Die Operation schlägt fehl und endet mit einem Besuch beim Zahnarzt, einer Überdosis Lachgas und einem Verkehrschaos. Ausgesprochen schrill ist der Film „Der kleine Horrorladen“ aus den 80er Jahren. Im Zentrum des Films steht eine fleischfressende Pflanze, die nicht nur den sadistischen Zahnarzt (Steve Martin) verspeist.

Unvergesslich sind auch die Szenen von Mr. Bean (Rowan Atkinson) beim Zahnarzt. Er spielt an den Knöpfen des Behandlungsstuhls und mit den Instrumenten, rammt dem Zahnarzt versehentlich eine monströse Spritze ins Bein, woraufhin dieser zu Boden geht. Kurzentschlossen übernimmt Mr. Bean seine Zahnbehandlung dann selbst. Schminke sieht in solchen Filmen eine komödiantische Überhöhung der Angst vor dem Zahnarzt. Die Angst vor der Spritze, vor der Intimität und dem erwarteten Schmerz wird übersteigert und erlaubt es dem Zuschauer, sie vielleicht ein Stück weit wegzulachen.





ENGAGIERT FÜR DIE REGION

Es gibt bemerkenswert viele Fernsehserien mit Ärzten in der Hauptrolle: Bergdoktoren, Landärzte, Kiezpraxen, Tierärzte oder ganze Kliniken. Aber gibt es eine locker-flockige Vorabendserie, in der eine Zahnarztpraxis dargestellt wird? Nein. Schade eigentlich, oder? Schminke liebt seinen Beruf und findet ihn so vielfältig, dass er vermutlich in der Lage wäre, eine serienfüllende menschliche und zahnmedizinische Materialsammlung aus dem Hut zu zaubern.

Aber dafür würde ihm wohl schlicht die Zeit fehlen. Denn Schminke ist nicht nur Zahnarzt und Kinogänger, sondern übernimmt auch gesellschaftliche Verantwortung und engagiert sich in verschiedenen sozialen Projekten. „Meine Frau und ich betreiben unsere Praxis seit über 26 Jahren, wir wohnen seit rund 30 Jahren hier in Erkrath, unsere Kinder sind hier zur Schule gegangen, wir haben mehreren Tausend Mitbürgern in ihre Münder geschaut“, zählt er auf. Für ihn folgen daraus auch soziale Verpflichtungen. Schminke und seine Frau bringen sich bei „Zahnärzte am Neandertal“ ein, in der Bürger- und Unternehmensinitiative „Erkrath Initial“, und sie sorgen dafür, dass in der Praxis „dauernd Zahngold eingesammelt“ wird. Das Geld aus diesen Spenden kommt über die Stiftung des Rotary Clubs Sozialprojekten in den Städten Erkrath, Haan und Hilden zu. „Als Privilegierter will man doch auch etwas zurückgeben“, findet Schminke.

Hier steht eine Anzeige.